



Loriots «Die Ente bleibt draussen» als Abendstück, Foto: BMT

# Tücken der Kommunikation

*Dagmar Brunner*

## **Das Basler Marionettentheater verknüpft in seinem neuen Abendstück Perlen aus Loriots Werken.**

Kennen Sie die Jodelschnepfe, den Kosakenzipfel oder die Steinlaus? Sie entstammen dem erfinderischen Wortschatz und -witz von Vicco von Bülow, der unter dem Künstlernamen Lorient Berühmtheit erlangte und über 50 Jahre enorm produktiv und erfolgreich als Zeichner, Autor, Schauspieler, Moderator und Regisseur für Presse, Theater, Fernsehen und Film tätig war. Anlässlich seines 100. Geburtstags wurde der adlige Preusse (1923–2011) letztes Jahr breit gewürdigt und kommt nun – mit absichtlicher Verspätung – auch im Basler Marionettentheater zu Ehren.

Dessen künstlerischer Leiter Markus Blättler und Regisseur Siegmund Körner liebäugelten schon lange mit einem Lorient-Programm und erwarben die Rechte für eine Auswahl seiner Sketche, Comics, Reden und Interviews. Diese durften sie freilich nicht verändern, womit ihre Zeitgebundenheit zum Teil hörbar ist. So ist etwa von der D-Mark die Rede, oder es treten Stereotypen der 1960er- und 1970er-Jahre zutage.

### **Hintersinnige Komik**

Für die Umsetzung ins Figurenspiel liess das Marionettentheater von Vera Kniss sechs neue Figuren bauen, die mit zehn älteren aus dem Sortiment ergänzt werden. Vier Spielende agieren zu den Originalstimmen von Lorient und seiner langjährigen Bühnenpartnerin Evelyn Hamann. Dabei kommen verschiedenste Figurenarten zum Einsatz: Handpuppen, lebensgrosse Figuren, Marotten und comicartige Tischfiguren. Ein Regisseur aus Fleisch und Blut führt neben der Bühne kommentierend und verbindend durch die 22 kurzen Szenen. Die «zeitlos klassische» Begleitmusik steuert Thomas C. Gass bei.

Inhaltlich geht es bei Lorient meist um Kommunikationsprobleme und -tücken. Der Stücktitel «Die Ente bleibt draussen!» ist dem beliebten Sketch «Herren im Bad» entnommen, er wurde wie viele seiner Aussprüche zu einem geflügelten Wort. Die Figuren (Knollennasemannchen, Mops, Ente etc.) und humorvollen Texte des Künstlers erreichten Kultstatus, brachten ihm zahlreiche Auszeichnungen ein. In seiner Komik sei immer auch Selbstironie, betonte er. Ihren Fein- und Hintersinn kann man nun im Marionettentheater erleben.